

sehen beiden Völkern und Staaten der enge Bruderbund ihrer marxistisch-leninistischen Parteien ist.

Mit der Koordinierung der Volkswirtschaftspläne der DDR und Kubas für den Zeitraum 1976/80 wurden grundlegende Voraussetzungen für die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Volkswirtschaften beider Staaten geschaffen. Damit werden gleichzeitig die sozialistische ökonomische Integration und die Realisierung des Komplexprogramms des RGW gefördert.

Die Delegationen bekräftigten ihre Entschlossenheit, die Zusammenarbeit auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus zielstrebig weiterzuentwickeln.

Erich Honecker und Fidel Castro hoben die entscheidende Bedeutung der allseitigen Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft und des unverbrüchlichen Bündnisses mit der KPdSU und der UdSSR hervor.

Die SED und die KP Kubas messen dem bevorstehenden 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die den Verlauf der Weltgeschichte grundlegend verändert hat, große Bedeutung bei. Sie werden dieses herausragende Ereignis gemeinsam mit den Völkern der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten, mit der kommunistischen Weltbewegung sowie mit allen Kräften, die für Frieden, Fortschritt und Sozialismus kämpfen, würdig und mit neuen Erfolgen beim sozialistischen Aufbau begehen.

Während der Gespräche informierte Fidel Castro umfassend über seine Reise durch mehrere afrikanische Länder. Es kam zu einem ausführlichen Meinungsaustausch über die Lage auf dem afrikanischen Kontinent. Erich Honecker und Fidel Castro unterstrichen die historische Bedeutung der Siege der afrikanischen Völker im Kampf um nationale und soziale Befreiung und der umfassenden Hilfe seitens der Sowjetunion und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft.

Beide Seiten werden der Entwicklung der Beziehungen zu den Ländern mit sozialistischer Orientierung besondere Aufmerksamkeit widmen.

Erich Honecker und Fidel Castro brachten die volle Solidarität der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik Kuba mit dem gerechten Freiheitskampf der Völker Simbabwe, Namibias und Südafrikas zum Ausdruck. Sie fordern, daß mit der Politik der Apartheid und des Rassismus in der Republik Südafrika bedingungslos Schluß gemacht, die illegale Okkupation Namibias beendet und die volle Macht sofort an das Volk von Simbabwe übergehen wird.

Beide Seiten fordern die strikte Erfüllung der entsprechenden Resolutionen der UNO und verurteilen die politische, finanzielle, ökonomische, wissenschaftlich-technische und militärische Unterstützung imperialistischer Kreise für das faschistische Regime in Südafrika.

Beide Seiten bekräftigten ihre Unterstützung für die revolutionäre Bewegung in Afrika, die darauf abzielt, auf einem Kontinent, der über viele Jahrhunderte schlimmster imperialistischer Herrschaft und deren Folgen wie Hunger, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Unwissenheit und Rückständigkeit unterworfen war, tief-